

und die Abfuhr der fertigen Artikel. Beschäftigt werden bei 300 Personen Eisendreher, Schlosser, Schmiede, Modelltischler, Eisengießer und Former. 1892 ist in Georgswalde ein Zweiggeschäft errichtet worden.

Außerdem sind noch 2 Maschinenschlossereien im Betriebe, die von Carl Köppler, welcher das Patent auf Fabrikfahrstühle besitzt, und die von Gustav Ulbrich, welcher verschiedene für Webereien bestimmte Hilfsmaschinen anfertigt.

Eine Webschützenfabrik hat E. H. Fiedler 1882 errichtet, welche 40 Leute beschäftigt. Die verschiedensten Größen und Arten von Webschützen werden daselbst angefertigt. 1903 wurde eine Vergrößerung der Fabrik vorgenommen.

Auch andere als mit der Textilbranche in Verbindung stehende Fabrikanlagen sind noch vorhanden. Im Jahre 1873 begründete C. A. Gocht ein Schuhwarengeschäft. Anfangs wurde bloß Handarbeit geliefert, nach einigen Jahren aber ein kleiner Dampfkessel mit Maschine beschafft. Da sich die Anlage durch Anbau und Neubauten wesentlich erweiterte, so mußte ein neuer Dampfkessel und eine neue Dampfmaschine von 40 Pferdekraften gesetzt werden. Während anfänglich nur 10 Arbeiter tätig waren, werden jetzt etwa 80 beschäftigt. Fabriziert werden hauptsächlich dauerhafte Lederschuhwaren für Arbeiter.

Es sind 4 Dampfsägewerke im Gange, das älteste gehört Wenzel Wagner, später wurden die von den Baumeistern E. Linke und Gustav Pohlich angelegt, zuletzt das von Baumeister Hermann Miha. Zu Bauzwecken für eigenen Bedarf, sowie zu Handelszwecken werden jährlich große Mengen von Holz, welche namentlich aus den böhmischen Wäldern der Umgegend herzugefahren werden, zu Bauholz und Brettern gesägt und durch Hilfsmaschinen verarbeitet.

Früher gab es noch ein Dampfsägewerk in der Nähe von Neuwalde auf der früheren oberen Waldhütung, das viele Besitzer gehabt hat. Es ist von Adolf Eiselt in eine Dampfziegelei umgewandelt worden, deren Trockenräume zuerst aus Holz hergestellt waren, nach dem Brande aber massiv aufgebaut worden sind.

Als ein besonderer Industriezweig ist von Alwin Franz im Jahre 1886 die Glasmanufaktur begründet worden. In der kurzen Zeit des Bestehens hat sich das Geschäft wesentlich vergrößert. Anfangs wurden 6 Arbeiter beschäftigt, jetzt bei 100. Fabriziert werden Kronleuchter, Ampeln, feinere Artikel für elektrische und Gasbeleuchtung u. dgl. Die Glaschleiferei wird elektrisch betrieben, und es werden die feinsten Schiffe hergestellt. Werkstätten für Glasmalerei mit 6 Brennösen, für Glasäzerei und Gürtlerarbeit sind vorhanden. Die Arbeitskräfte sind fast ausschließlich aus Böhmen zugereist. Der Vertrieb der Artikel erfolgt fast nach allen Ländern Europas, auch nach Aegypten, Tunis, Algier u. s. w.

Noch sei die Fabrikation von künstlichen Blumen erwähnt, welche von R. E. Mey nebst einigen kleineren Geschäften schwunghaft betrieben wird. Dieser Industriezweig bietet entsprechende Arbeitsgelegenheit für weibliche Kräfte.